

Die Deutsch-Finnische Gesellschaft MV, der Festivalverein Nordischer Klang und der Greifswalder Lehrstuhl für Fennistik laden ein zur

Festmatinée „100 Jahre finnische Unabhängigkeit“ am 10.12.17 um 11.00 Uhr im Foyer des Theaters Vorpommern, Greifswald

Die Matinée wird gestaltet durch die Künstlerinnen Annemarie Åström an der Violine & Terhi Dostal am Klavier (siehe Bild) und durch den Komponisten Benjamin Schweitzer, der in einem Vortrag 100 Jahre finnische Musikgeschichte Revue passieren läßt!



Für die Mitglieder unseres Landesvereins sind der Eintritt und der anschließende Empfang frei. Um Anmeldung **bis zum 15. November** wird gebeten. (panter@uni-greifswald.de oder 03834 4203611)

Das Programm zeigt einen nahezu hundert Jahre umspannenden Querschnitt durch die finnische Musik: Als Finnland im Jahr 1917 seine Unabhängigkeit von Russland erlangte, war klassische Musik bereits ein wichtiger Baustein der eigenständigen kulturellen Identität des Landes und der Bevölkerung geworden. Im 19. Jahrhundert hatte zunächst der Deutsche Friedrich Pacius als Musikdirektor der Universität Helsinki aus bescheidenen Anfängen ein eigenes finnisches Musikleben aufgebaut. Um die Jahrhundertwende und nach der Unabhängigkeit entstanden dann Musikinstitutionen, die heute noch Bestand haben und zu Weltruf gelangten: Orchester, Opernhäuser und Ausbildungsstätten für Musikberufe. Im Gefolge von Jean Sibelius' herausragender Bekanntheit als Exponent eines finnischen romantischen Nationalstils entwickelte sich damals eine ganze Generation von Komponisten, die in allen Gattungen das finnische Musikleben bereicherten. Sibelius' Einfluss blieb dabei jedoch lange Zeit bestimmend – die beiden ersten Werke des Programms stehen stellvertretend für diese Phase der finnischen Musik. Sibelius selbst fand gegen Ende seiner Schaffenszeit zu einem konzentrierten, teilweise fast verrätselten Spätstil: die drei Stücke op. 116, die zu seinen letzten vollendeten Kompositionen gehören, sind Beispiele für diese eigenwillige Musik, die eine Perspektive hin zur Moderne öffnet. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg emanzipierte sich die finnische Musik in ihrer ganzen Bandbreite vom „Übervater“ Sibelius. Einar Englund's Violinsonate ist ein charakteristisches Werk aus dieser Ära: ein an Vorbildern wie Bartók, Prokofiew oder Schostakowitsch orientierter Stil, der keine experimentelle Moderne anstrebt, sondern eine zeitlose, von energischer Rhythmik und klarem Formbau geprägte neoklassizistische Haltung vertritt. Den Abschluss des Programms bilden zwei der beliebtesten Kammermusikwerke von Sibelius, die den großen Sinfoniker als Meister der romantischen „kleinen Form“ zeigen.

Das Musikprogramm der Matinée wird ermöglicht durch die Aue-Stiftung (Helsinki) mit Unterstützung durch den Jenny und Antti Wihuri-Fonds (Helsinki)